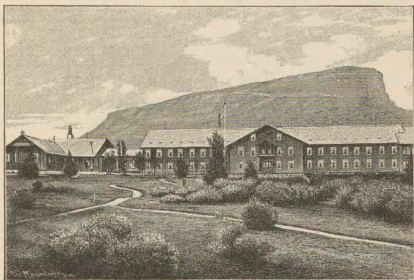


Zurückziehen von seiner bisherigen rastlosen künstlerischen Thätigkeit bedeutete, modellierte, zeigt nochmals das wunderbare Gefühl des Künstlers für vollendetste Formensönheit.

Schon längst trug sich Thorwaldsen mit dem Lieblingswunsche, seine gesammelten Compositionen in seiner Vaterstadt in einem Museum vereint zu wissen, ein Gedanke, welcher sofort von Kopenhagen mit Begeisterung aufgenommen wurde, und so leerten sich allmählig die mächtigen Ateliers des Meisters auf der Piazza Barberini. Bald folgte der Künstler seinen Werken und zog der theuren Heimat zu.



Das Høhgebirgs-Sanatorium zu Gausdal.

Der Empfang des schlichten Bildners in Kopenhagen war ein derartiger, wie sie wohl nur mächtigen Potentaten bereitet werden; er wurde verewigt durch die große bildliche Darstellung an der Außenseite des Museums.

Thorwaldsen, dessen oft übertriebene Sparjamkeit bekannt ist, bezog eine einfache Wohnung in der Kunstakademie und genoß jetzt erst in seiner anspruchslosen bescheidenen Weise die Früchte seines rastlosen Schaffens. Übernahm der Künstler von jetzt an auch keine größeren Aufträge mehr, so blieb er aber dabei auch nicht untthätig. Ramentlich beschäftigte sich Thorwaldsen jetzt mit Vorliebe mit religiösen Relief-Darstellungen und die in dieser Zeit entstandenen Arbeiten „Einzug Christi in Jerusalem“ und „Zug des Heilandes nach Golgatha“ geben Zeugnis von der